

Schafe-aktuell

in Mecklenburg-Vorpommern

Das Informationsblatt von LMS und LSZV • 29. Jahrgang



TSK

**Biosicherheit im Schaf- und Ziegenstall –
Krankheiten vorbeugen, Bestand schützen**

BV

Herbsttagung der Nebenerwerbslandwirte

LSZV

Das war die 34. MeLa...

Liebe Schaf- und Ziegenhalter und -Züchter,
 liebe Freunde und Begleiter unserer Tiere,

Uns ging es noch nie so gut wie heute...

Schlachtlämmer waren 2025 lange Zeit knapp und teuer, die Blauzungkrankheit hat die kleinen Wiederkäuer hier oben in Mecklenburg-Vorpommern (u.a. auch durch Impfung) weitgehend verschont, die momentan gültige GAP hält einige für Weidetierhalter nutzbare Programme bereit, die (vergütete) Schafbeweidung von Solarparks und die Winterweide auf Ackerflächen



setzen sich durch, das Image der Schafhaltung ist gut, Schafe auf der Weide werden von der Bevölkerung gerne gesehen. Dass Wolf und Weidetierhaltung nur mit großen Anstrengungen vereinbar sind, und dass durch das Verschwinden von Weidetieren die Artenvielfalt aktiv reduziert würde, sinkt langsam in das Bewusstsein auch der städtischen Mehrheit der Bevölkerung ein.

Unterstützung, die uns viel bedeutet hat, erhielten wir aus Landesmitteln zur Förderung der Tierzucht, und aus dem Ministerium als die Trockenheit uns zu schaffen machte in Form von Lockerung der AUKM- Bewirtschaftungsvorgaben. Der Forderung des LSZV, Risse angemessener zu entschädigen, wurde stattgegeben. In die Kalkulation von durch Risse entstandene Schäden fließt jetzt der entgangene Nutzen der ausgefallenen Tiere ein, nicht nur der Schlachtwert. Die Feststellung der Schadenshöhe wird nun vom LSZV vorgenommen.

...sagten die Gänse kurz vor Weihnachten.

Ab 2028 erwartet uns eine neue landwirtschaftliche Förderperiode. Im Vorschlag der EU-Kommission ist eine erhebliche Kürzung der Ausgleichszahlungen für die Landwirtschaft vorgesehen. Die geplante Verlagerung von bisher einheitlichen Rahmenbedingungen in dann nationale Programme führt zu weiterer Marktverzerrung und einer Politik nach Kassenlage würde Tür und Tor geöffnet.

Wenn wir uns jetzt um unsere Tiere auf der Winterweide kümmern, die nächste Lammzeit läuft oder vor der Tür steht, dann möchten wir die Gewissheit haben, dass unsere Arbeit in Haupterwerb oder Hobby auch in Zukunft wirtschaftlich möglich ist.

Nächstes Jahr ist Wahl in M-V. In Schwerin wird zwar nicht die EU-Agrarpolitik beschlossen, aber die dann gewählte Regierung wird über Landesprogramme, die uns alle betreffen (u.a. Zuschuss zu Wolfsabwehr, Riss-Entschädigung, Unterstützung für Herdbuchführung, Unterstützung der Tierseuchenkasse) und alle in Zukunft auf Landesebene durchgeführten Agrar- und Umweltmaßnahmen entscheiden. Der LSZV setzt sich für die Interessen der Schafhalter ein, sucht das Gespräch mit der Politik und formuliert die Argumente. Wir haben unsere Schäfchen noch nicht im Trocken.

Es hakte in diesem Jahr zum Teil erheblich bei der Auszahlung von Zaubmitteln, bei der Rissentschädigung und der Bewilligung und Auszahlung von Mitteln für die laufenden Kosten beim Herdenschutz. Wir hoffen sehr, dass dies zukünftig wieder besser läuft, denn wir brauchen sehr dringend Verlässlichkeit, um wirtschaften zu können.

Auch gesundheitlich ist nicht alles einfach, denn eine neue Welle von Blauzungenkrankheit mit einem anderen Virusstamm (BTV8) hat sich in Österreich sehr schnell ausgebreitet, Bayern und Baden-Württemberg erfasst und rückt nun nach Norden und Osten vor.

Leider verlässt uns Hermann Laasch zum Jahresende, das bedauern wir alle sehr! Da unsere Zuchtleiterin Ulrike Köhler bis Mitte 2026 noch in Elternzeit ist, stellt das einige Anforderungen ans verbleibende Team in der Geschäftsstelle. Mit vereinten Kräften, hoher Motivation und der Unterstützung von Ulrike, die sich mit reduzierter Stundenzahl weiter für den Verband einsetzt und mit Hilfe von vielen ehrenamtlichen Heznelmännchen werden wir die Zeit überbrückt bekommen!

Auch Ihnen und euch wünsch ich motivierte Unterstützung im Stall und auf dem Hof!

Herzlichst

Suse



Susanne Petersen

Vorsitzende Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV



Aktuelles

- Veranstaltungen/Termine, Jubiläen4
- Impressum52

Aus dem Landesschaf- und Ziegenzuchtverband

- Fraktionsgespräche6
- Fortschritte beim Umgang mit dem Wolf7
- Ziegenzüchterstammtisch9
- Landesleistungshüten 202512
- Das war die 34. MeLa.15
- Bundesschau 2025 Leipzig Pommern und Skudden22
- Jungzüchertreffen27
- Gut besuchter Pommernstammtisch in Stralsund29
- Rasseportrait: Anglo-Nubier Ziege30

Aus dem Bauernverband

- Herbsttagung der Nebenerwerbslandwirte32

Aus der Tierseuchenkasse

- Biosicherheit im Schaf- und Ziegenstall – Krankheiten vorbeugen, Bestand schützen34
- Tierseuchenmaßnahmenplan37

Aus der Forschung

- Schafhaltung auf Island39

Aus der Beratung

- Betriebsauswertung Herdenschafhaltung 202446

VERANSTALTUNGEN/TERMINE

2026 in Mecklenburg-Vorpommern

11. April	Bockauktion LSZV, Karow
25. April.	Mitgliederversammlung LSZV
Juni	Schaftag MV
Septemberr	Landesleistungshüten
10. – 13. September	35. MeLa – Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und ländliche Perspektiven, Mühlengeez
September	Tag der Schafbetrachtung in Theorie und Praxis

2026 in anderen Bundesländern/Ländern

16.01. - 25.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin (BE)
17.-19. März	Elitebockauktion SKF und SUF in Krefeld (NRW)
24.03. - 26.03..	Merino-Fleischschaf-Elite/Mitteldeutsche Auktion in Kölsa (BB)
IYRP 2026	Internationale Jahr der Weidelandschaften und des Hirtentums
19.-20.September	Bundesjungzüchter-Wettbewerb in Magdeburg (SN)

**Bitte verfolgen Sie die aktuellen Informationen auf der Homepage des LSZV MV.*

Jubiläen - wir gratulieren!



80. Geburtstag

am 23. März, Horst Bielenburg aus Lüttow-Valluhn

*Allen Jubilaren - auch den nichtgenannten
- unseren herzlichen Glückwunsch. Wir
wünschen Gesundheit und alles Gute!*

ISBN 978-3-8186-2703-4
9 783818 627034

Schäfereikalendar 2026

Mit sicherer
Dokumentation
an jedem Tag

Ab sofort bei der
LSZV-Geschäftsstelle
erhältlich
Auch auf der MELA!



SCHWERPUNKT
Unsere Schafe fit halten

Fraktionsgespräche

Jürgen Lückhoff

Am 2. und 3. Dezember führten die Vorstandsmitglieder Susanne Petersen, Ingo Stoll und Johanna Käding bzw. Jörg Pundt sowie Jürgen Lückhoff in Schwerin Gespräche mit den für Landwirtschaft und Umwelt zuständigen Landtagsabgeordneten der Linken und der SPD. In beiden Gesprächen nahmen sich die Abgeordneten viel Zeit, um sich einerseits die Anliegen und Probleme der Schaf- und Ziegenhalter anzuhören, andererseits aber auch durch eigene Fragen ein besseres Verständnis für die jeweilige Sach- und Problemlage zu bekommen.

Die LSZV-Vertreter machten deutlich, dass die Beweidung durch Schafe in ökologischer Hinsicht der Maschinenmähd unbedingt vorzuziehen sei aber auch dementsprechend finanziert werden müsse. Alle Möglichkeiten, die Vergabe von Pflegearbeiten an Schäfer zu geben, sollten ausgeschöpft werden, durch Festlegungen, dass der Beweidung unbedingt der Vorzug vor der Pflege mit Maschinen zu geben ist.

Weiterhin kamen Themen wie die Ausgestaltung der AUKM, und die unbedingt notwendige Beibehaltung und Aufstockung der Mutterschafprämie zur Sprache.

Zum Thema Wolf wurde die Wichtigkeit des Herdenschutzes betont, gleichzeitig aber auch die notwendige finanzielle Unterstützung des zusätzlichen Aufwandes eingefordert. Es gelang, den zusätzlichen Aufwand beim Schutz der Weidetiere, sei es bei der Versorgung der Herdenschutzhunde oder beim deutlich aufwändigeren Zaunbau aus direkter Praktikerversicht zu schildern. Zustimmung gab es von den Abgeordneten, dass die Entnahme von übergriffigen Wölfen unverzüglich und unbürokratisch erfolgen müsse. Dies müsse bei der anstehenden Aufnahme des Wolfes ins Bundesjagdgesetz besondere Beachtung finden.

Fortschritte beim Umgang mit dem Wolf

Jürgen Lückhoff

Das Landwirtschaftsministerium in Schwerin teilte am 09.10.2025 mit, dass sich der Wolfsbestand in Mecklenburg-Vorpommern deutlich erhöht habe. Für das Monitoringjahr 2024/2025 wurden 28 Rudel, fünf Wolfspaare und ein territorialer Einzelwolf festgestellt. Bestätigt wurden 93 Wolfswelpen. 2023/2024 waren es noch 19 Rudel, zehn Wolfspaare und zwei Einzeltiere. Minister Dr. Backhaus hatte bereits vor einiger Zeit erkennen lassen, dass es im Land wohl mehr Wölfe gibt, als bisher durch das Monitoring erfasst.

Weniger Risse in 2025 trotz gestiegenem Wolfsbestand in MV

Etwa erfreulicher scheint die Entwicklung bei den Wolfsrissen im Lande zu sein. Mit Stand vom 16.08.2025 wurden 44 Übergriffe mit 155 toten und 13 verletzten Tieren gemeldet. Im letzten Jahr waren es bis zum 15.08.2024 61 Übergriffe mit 235 getöteten und 26 verletzten Tieren. Da stellt sich die Frage nach den Ursachen. Wurden die Herdenschutzmaßnahmen der Weidetierhalter entsprechend verbessert, wurden nicht mehr so viele Übergriffe gemeldet (aus welchen Gründen?) oder wurden im letzten Jahr besonders übergriffige Wölfe entnommen. Leider sind keine Zahlen zu beantragten, genehmigten oder erfolgreich durchgeführten Entnahmen bekannt.

Geänderte Einstufung des Wolfes in FFH-RL und Meldung des günstigen Erhaltungszustandes schaffen neue Grundlage

Nachdem die EU im Mai den Wolf in der FFH-Richtlinie von Anlage IV „streng geschützt“ in Anlage V „geschützt“ umgestuft hat, haben jetzt die Mitgliedstaaten 18 Monate Zeit, dies auch umzusetzen..

Im Oktober hat die Bundesregierung den „günstigen Erhaltungszustand“ des Wolfes für die kontinentale Population in Deutschland an die EU gemeldet. Bereits im Sommer war dies für die atlantische Population erfolgt. Für fast ganz Deutschland (auch weite Teile Bayerns) bis auf die Alpenregion gilt jetzt der „günstige Erhaltungszustand“ als erreicht. Jetzt heißt es, diesen gemeinsam mit den Nachbarländern auch für die alpine Region festzustellen.

Damit sind wir für den größten Teil Deutschlands einer Entnahme übergrif-

figer Wölfe näher gekommen. Zu oft ist diese bisher am fehlenden Nachweis des günstigen Erhaltungszustandes gescheitert, Wichtig ist dabei, dass den Schafhaltern aus einer Änderung keine Nachteile oder gar zusätzliche Belastungen entstehen. Wir betreiben bereits jetzt den Schutz unserer Schafe mit einem hohen Aufwand, für den weiterhin die Unterstützung erforderlich ist. Wir brauchen schnelles und unbürokratisches Handeln bei der Entnahme von Wölfen, die Schäden anrichten. Rechtssicherheit ist dafür Voraussetzung und die Feststellung des günstigen Erhaltungszustandes ein erster Schritt dazu.

Gesetzentwurf zur Änderung des Bundesjagdgesetz und das Bundesnaturschutzgesetzes auf dem Weg

Bundeslandwirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium haben sich inzwischen auf einen Gesetzentwurf verständigt, mit dem das Bundesjagdgesetz und das Bundesnaturschutzgesetzes geändert werden sollen. Ob es dabei lediglich zu Verbesserungen beim Reaktionsmanagement, also der Entnahme übergriffiger Wölfe, bleibt oder ob auch Optionen für ein Bestandsmanagement in Deutschland geöffnet werden, muss noch geprüft werden. Es ist also in absehbarer Zeit mit einer Beratung des Gesetzentwurfes im Bundestag zu rechnen. Die Verbände der Tierhalter sind jetzt gefordert, den Entwurf schnellstens zu prüfen und die Politik auf möglichen Änderungsbedarf hinzuweisen.





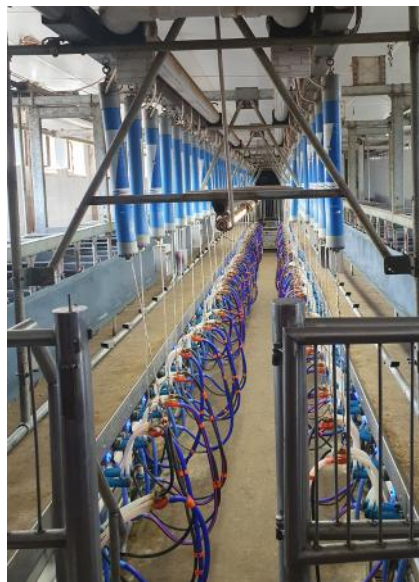
Ziegenzüchterstammtisch 30.07.2025

Hans-Ullrich Hoffmann

Der Ziegenzüchterstammtisch fand nach mehrjähriger Pause des Austragungsortes erneut beim Burenziegenzüchter Norbert Michaels in Warnkenhagen statt. Am Stammtisch nahmen unsere Vorsitzende Frau Susanne Petersen, Frau Dr. Christine Komorowski vom Schaf- und Ziegengesundheitsdienst, Herrmann Laasch in Vertretung der Zuchtleiterin Ulrike Köhler sowie weitere 8 Züchterinnen und Züchter und Interessierte Tierhalter teil.

Auftakt war die Besichtigung des Milchziegenbetriebes in Glasin. Der verantwortliche Betriebsteilnehmer Herr Beltman führte uns durch die Anlage, eine ehemaligen DDR Milchviehanlage. Er erläuterte Schwerpunkte der Milchproduktion mit Ziegen. Der Betriebszweig produziert seit 2020 Ziegenmilch mit derzeit rund 1.500 Milchziegen. Die Milch wird zu Trinkmilch, Käse und Speiseeis verarbeitet. Die laktierenden Tiere werden in Großboxen zu ca. 450 Ziegen auf Tiefstreu gehalten. Die Milchziegen haben freien Zugang zum

Futtertisch, der durch einen Nackenriegel von der Box getrennt ist. Die Tiere werden ganzjährig im Stall gehalten. Gemolken wird 2 Mal am Tag in einem Doppel 40-er Side by Side Melkstand. Die ca. 1.000 Lämmer werden mutterlos in kleinen Gruppen aufgezogen und für die Reproduktion eingesetzt. Bedeckungen erfolgen im natürlichen Deckakt in Gruppen von 1 Bock mit 30 Ziegen. In dem Zusammenhang wurden über Erblichkeitsgrad (Heretabilität) bei quantitativen Merkmalen und Heterosiseffekt bei Gebrauchskreuzung gesprochen. Ein wichtiges Thema bei der möglichen Verbesserung der Schlachtlämmerqualität in der Milchziegenhaltung.



Während des Rundgangs wurden viele Fragen zur Milchziegenhaltung gestellt und es begann eine rege Diskussion darüber und zu weiteren interessanten Herausforderungen der Zucht und Haltung der Ziegen allgemein als auch speziell zu dem Thema Milchproduktion. Darüberhinaus wurden Problemen der Entwicklung der Landwirtschaft in MV und in der Bundesrepublik angesprochen.

Beendet wurde der Betriebsbesuch mit der Verkostung von Ziegenkäse, Ziegenmilch und Ziegeneiscreme. Fazit der Verkostung: sehr leckere Produkte, die man gern weiterempfehlen kann.



Ein weiterer Schwerpunkt des Tages war die Betriebsbesichtigung beim Burenziegenzüchter Norbert Michaels in Warnkenhagen. Die Herde der Burenziegen bestehend aus 10 Herdbuch-Burenziegen, zwei erwachsenen Herdbuch Zuchtböcken und Nachzucht von 2025, präsentierte sich in einem sehr guten Futter- und Entwicklungsstand.

Die Jungtiere waren entsprechend ihres Alters gut entwickelt. Der Zukauf von zwei weiblichen Jungtieren aus Franken machte einen guten Eindruck. Mal sehen, was die Zukunft bringt.

In gemütlicher Runde wurden die Gespräche fortgeführt. Susanne Petersen berichtete von ihrem Betrieb über den hohen Aufwand bei der Wolfsprävention, d.h. besonders beim Herdenschutzhundeeinsatz. Frau Dr. Komorowski informierte über die Veränderungen beim Sanierungsprogramm Maedi-visna und CAE. Ebenfalls wurde über die TSE Untersuchungen für überregionale Verkäufe diskutiert.

Norbert Michaels und seine Partnerin hatten einen Imbiss sowie Kaffee und Kuchen vorbereitet. Das hat allen vorzüglich gemundet und rundete das Geschehen ab. **Dafür ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Stammtisch und die Gastfreundschaft.**



Landesleistungshüten 2025

Hermann Laasch

Am 06.09.2025 fand bei blauem Himmel und bestem Wetter auf dem Gelände von Schäfermeister Rainhard Rohde in 18513 Kirch Baggendorf das Landesleistungshüten MV statt. Ausrichter der Veranstaltung waren wie gewohnt der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e.V. und die Arbeitsgemeinschaft Altdeutscher Hütehunde. Als Teilnehmer hatten sich in diesem Jahr Wilfried Fehl aus Hohenzell (HE), Mario Scheffel aus Heygendorf (TH), Klaus Beggel aus Bad Schmiedeberg (ST) Maik Gersonde aus Schlesin (MV) und Rainhard Rohde aus Gransebieth (MV) jeweils mit ihren Altdeutschen Hütehunden angemeldet. Die Teilnehmer Wilfried Fehl und Mario Scheffel waren krankheitsbedingt leider kurzfristig ausgefallen. Richter waren in diesem Jahr Jens Kalke (MV), Riko Nöller (MV) und Holger Backhaus (TH).

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Gastgeber, es folgte ein Grußwort von Jörn Mothes, Abteilungsleiter der Abteilung 2, Klimaschutz, Naturschutz und Forsten, des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern. Moderiert wurde das Hüten durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Landesschaf- und Ziegenzuchtverbandes MV e.V. Ingo Stoll.



Für die Teilnehmer galt es die Schafherde durch einen Parcours mit den bekannten anspruchsvollen Hindernissen zu führen. Bewertet wurden die Hüteleistung insgesamt sowie je die Leistung des Haupthunds und des Beihunds in den Kategorien "Hütetrieb und Wehren", "Gehorsam", "Selbständigkeit", "Stellen", "Griff" und "Furche halten".

Jeder Parcours beginnt mit dem *Auspferchen*, dann folgte das *Treiben zur Weide*, das *Hüten im Engen Gehüt*, das *Hüten im Weiten Gehüt*, *über eine Brücke*, vorbei an einem *Verkehrshindernis* und endete mit dem *Einpferchen*.

Ergebnisse Leistungshüten MV 2025

Starter	Maik Gersonde	Klaus Beggel	Rainhard Rohde
Hüteleistung 55 Pkt.	41,5	37	41
Haupthund 45 Pkt.	36,5	26	40
Beihund 15 Pkt.	14	9,5	13,5
Auftreten	3	3	3
GESAMT	95	72,5	97,5

Landessieger des diesjährigen Leistungshüten wurde Rainhard Rohde mit seinen Hunden Jule und Elli.

Es war eine gut besuchte, gelungene Veranstaltung. Die Fläche war durch den Gastgeber wieder toll vorbereitet, die Zuschauer hatten einen sehr guten Blick auf den Hütebereich. Für die Verpflegung der Zuschauer und Teilnehmer war wieder bestens gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an Familie Rohde für die tolle Vorbereitung!

Herzlichen Glückwunsch an Rainhard Rohde mit seinen Hunden Jule und Elli!

Rainhard Rohde - Deutscher Meister

Schäfermeister Rainhard Rohde aus Kirch Baggendorf wurde am 28. September Sieger des VDL-Bundesleistungshüten 2025. Er hatte sich für die Teilnahme beim Landeshüten in Mecklenburg-Vorpommern Anfang September qualifiziert. Bei dem von der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände durchgeführten Bundeshüten starteten neun Hüter, die sich zuvor in ihren Landesverbänden qualifiziert hatten.

Rohde erreichte dabei 108 von 115 möglichen Punkten und lag damit gut platziert vor dem zweiten Sieger mit 102,5 Punkten.

Diese Leistung wurde von Schäfermeister Rainhard Rohde mit seinen Alt-deutschen Schafpudeln Jule als Haupt-hund und Elli als Beihund, sieben bzw. fünf Jahre alt, erbracht. Besonderen Anklang fand dabei bei vielen Zuschauern die exakte Seitenwende der Hunde im „Engen Gehüt“ und ein ausgeglichenes „Weites Gehüt“. Der Mecklenburger bewies mit dem Sieg und dem Gewinn der „Goldenen Schippe“ seine Beständigkeit als Hüteschäfer und hat bereits mehrmals das Landeshüten gewonnen sowie zweimal beim Bundeshüten teilgenommen.

Der Beifall der Zuschauer, unter ihnen auch eine Gruppe mitgereister Freunde aus Mecklenburg-Vorpommern, bestätigte die vorzügliche Arbeit von Schäfermeister Reinhard Rohde.

Für den Parcours in den Elbwiesen in Brambach bei Dessau hatten die



Hüter maximal eine Stunde Zeit. Alle Teilnehmer arbeiteten mit der gleichen Herde des Ausrichters. So wurde Chancengleichheit garantiert. Nach dem Auspferchen musste die Herde über einen festen Weg und eine Brücke auf das „weite Gehüt“ geführt werden. Dort sollten sich die Schafe auf der Fläche verteilen und in Ruhe fressen können. Nach einer gewissen Zeit musste der Hüter die Schafe „kippen“, das heißt die Herde in die Gegenrichtung zu bewegen und zurück auf den Weg zum „engen Gehüt“ führen. Dort musste die Herde dann möglichst nahe beieinander stehen. Auf dem Rückweg in den Pferch war dann noch das Verkehrshindernis in Form eines vorbeifahrenden Autos zu passieren.



Das war die 34. MeLa...

Hermann Laasch

Insgesamt 59 400 Besucherinnen und Besucher kamen vom 11. bis 14. September nach Mühlengiez. Rund 900 Aussteller waren in diesem Jahr auf der MeLa vertreten. Nicht denkbar wäre die MeLa ohne die einzigartigen Tier- und Leistungsschauen, an der sich fast 250 Züchter mit mehr als 800 Tieren präsentieren.

Die 35. MeLa findet im kommenden Jahr vom 10. bis 13. September 2026 statt. Das Tier der MeLa wird im kommenden Jahr das Rauhwollige Pommerische Landschaf sein, welches unter anderem in verschiedenen Foren und einem bundesoffenen Wettbewerb präsentiert werden soll.

Große Rassevielfalt im Schaf- und Ziegenzelt

Der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband war zwar mit 15 Beschickern, 15 Schaf- und 1 Ziegenrasse und insgesamt 54 Schafen sowie 3 Ziegen nicht so stark vertreten, wie es in vergangenen Jahren 2022 und 2023 der Fall war. Jedoch waren alle sehr froh darüber, dass im Gegensatz zu 2024 wieder überhaupt Schafe und Ziegen auf der Mela präsentiert werden konnten.

Fleischschafe im Leistungswettbewerb

Bei den Leistungswettbewerben standen sich in diesem Jahr die Fleischschafassen in der Vorfürhalle gegenüber. Gerichtet wurde von Rüdiger

Miss MELA: SKF AG Lübstorf



Mister MELA: SUF Christian Schröder



Kassuhn aus Iden (Sachsen-Anhalt) sowie der Vorsitzenden Susanne Petersen aus Qualitz. Mr. MeLa wurde der Suffolk-Bock von Christian Schröder aus Neu Wokern. Den Preis für die Beste Kollektion über alle Rassen erhielten die Shropshire aus der Zucht von Christian und Johanna Käding aus Boock. Die Agrargemeinschaft Lübstorf e.G. stellte Mrs. MeLa sowie das fruchtbarste Mutterschaf. Den Titel des Wollsiegers erlangte der Bock Sablo der Rasse Blaue Texel Farbschlag Dassenkop aus der Zucht von Christy Thorwirth aus Alt Buckow.

Natürlich haben noch weitaus mehr Wettbewerbe stattgefunden und nicht alle Bestleistungen können erwähnt werden. Erfreulich ist jedoch, dass viele junge (und auch alte) engagierte Züchter mit ihren bestens vorbereiteten Tieren zum Wettbewerb angetreten sind.

Natürlich haben noch weitaus mehr Wettbewerbe stattgefunden, weitere Ergebnisse finden sie in Tabelle 1.

Tabelle 1: Ergebnisse Fleischschafe

Blaue Texel Farbschlag Dassenkop		
Bestes Tier	Ia	Christy Thorwirth, Alt Bukow
	Ib	Christy Thorwirth, Alt Bukow
Cheviot		
Bestes Tier	Ia	Sebastian Walter, Ivendorf
	Ib	Sebastian Walter, Ivendorf
Dorper		
Bestes Tier	Ia	ZG Jessica und Pierre Römpage, Dalberg-Wendelstorf
	Ib	ZG Jessica und Pierre Römpage, Dalberg-Wendelstorf
Ile de France		
Bestes Tier	Ia	Dirk Römpage, Dalberg-Wendelstorf
	Ib	Dirk Römpage, Dalberg-Wendelstorf
Shropshire		
Bestes Tier	Ia	Johanna & Christian Käding, Boock
	Ib	Johanna & Christian Käding, Boock

Schwarzköpfiges Fleischschaf

Bestes Tier	la	Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf
	lb	Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf

Suffolk

Bestes Tier	la	Christian Schröder, Neu Wokern
	lb	Christian Schröder, Neu Wokern

Beste Kollektion über alle Rassen

SHR	la	Johanna & Christian Käding, Boock
SKF	lb	Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf
SUF	lc	Christian Schröder, Neu Wokern

Beste Nachzuchtsammlung über alle Rassen

DOS	la	ZG Jessica und Pierre Römpage, Dalberg-Wendelstorf
-----	----	--

Mister MeLa - über alle Rassen

SUF	la	Christian Schröder, Neu Wokern
-----	----	--------------------------------

Miss MeLa - über alle Rassen

SKF	la	Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf
-----	----	---

Wollsieger

BTX	la	Christy Thorwirth, Alt Buckow
SKF	lb	Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf

Fruchtbarstes Mutterschaf

SKF	la	7,4/6/11/11 Agrargemeinschaft Lübstorf eG, Lübstorf
SHR	lb	5,1/2/3/3 Johanna und Christian Käding, Boock

Bestes Mutterschaf

DOS	la	Weideland Qualitz, Qualitz
-----	----	----------------------------

Ehrung des besten Mutterschafes beim Stallgassenfest

In diesem Jahr konnte auch wieder ein Stallgassenfest durchgeführt werden. Viele interessante Gespräche wurden an der stetig länger werdenden Tafel geführt. In diesem Rahmen erhielt die Weideland Qualitz GbR die Aus-

zeichnung für das „Beste Mutterschaf“. Das elfjährige Mutterschaf zeichnet sich für die Rasse Dorper mit einer überdurchschnittlichen Fruchtbarkeit und sehr guten Mütterlichkeit aus. Sie hat inzwischen zum 12. Mal abgelammt und alle 24 geborenen Lämmer auch aufgezogen. Auch Ihre Nachkommen wurden mit Bestleistungen ins HB aufgenommen, hervorzuheben ist hier die hohe Fleischleistung. Besonderer Dank gilt der Agrargemeinschaft Lübstorf e.G. und der Weideland Qualitz GbR für die Bereitstellung jeweils eines Lammes der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf und Dorper und Frank Vieck für die äußerst schmackhafte Zubereitung.

Jungzüchterwettbewerb in der Vorführhalle

Auch in diesem Jahr fand der alljährliche Jungzüchterwettbewerb statt. Die 10 Jungzüchter zwischen 3 und 13 Jahren wetteiferten beim Jungzüchterwettbewerb in drei verschiedenen Altersklassen um den Titel „Bester Jungzüchter“. Den Kindern wurden Fragen rund um die Themen Fütterung, Pflege und Haltung, Erkrankungen und Zucht gestellt. Die Präsentation der Schafe lief wie gewohnt sehr gut. Alle Kinder haben sich und ihr Tier vorgestellt. Anschließend ging es zum theoretischen Teil über. Hier konnten unsere Jungzüchter mit gutem Wissen überzeugen. Man hat gemerkt, dass alle zu Hause fleißig gelernt haben und gut vorbereitet waren. Neu war in diesem Jahr, dass die Teilnehmer der ältesten Altersklasse Wollproben der jeweiligen Schafrassen zuordnen mussten. Die Kinder haben diese gar nicht so einfache Aufgabe fast fehlerfrei gelöst. Zum Abschluss mussten die älteren Jungzüchter noch ihre



Tabelle 2: Ergebnisse Jungzüchterwettbewerb

Altersgruppe I (3-6 Jahre)	
1.	Meta Römpage
2.	Magdalene Käding
3.	Mara Thorwirth
Altersgruppe II (7-8 Jahre)	
1.	Lotta Schröder
2.	Friederike Westphal
3.	Letty Römpage
4.	Eeske Böhm
Altersgruppe III (9-13 Jahre)	
1.	Leonie Schröder
2.	Elisabeth Käding
3.	Oliver Fleck
4.	Paula Fleck
4.	Bente Westphal

Tiere mit einem korrekten Schäferknoten fixieren. Die ersten Plätze in den unterschiedlichen Altersklassen konnten sich dabei in diesem Jahr Meta Römpage, Lotta Schröder und Leonie Schröder sichern. Alle teilnehmenden Kinder können stolz auf ihre Leistungen sein.

Im kommenden Jahr findet in Sachsen-Anhalt der nächste Bundesjungzüchterwettbewerb statt. Wir sind in der Planung auch dort mit unseren Jungzüchtern zu starten.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals herzlich für die Organisation bei Johanna Käding sowie bei der Jury, bestehend aus Sabine Firnhaber und Michael Pundt und allen Helfern bedanken. (Ergebnisse siehe Tabelle 2).

Spinnwettbewerb mit guten Ergebnissen

Dass Spinnen von Wolle ein Hobby für alle Altersklassen ist und keineswegs aus der Mode kommt, zeigte sich beim 22. Spinnwettbewerb im Festzelt. 15 Teilnehmende hatten auf der Bühne Platz genommen, um aus 80 g Wolle eines Walliser Schwarznasenschafes den längsten Faden zu spinnen. Die Schirmherren Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, vertreten durch Frau Marion Zinke aus dem Landwirtschaftsministerium, Bauernpräsident Karsten Trunk sowie die Vorsitzende des Landfrauenverbandes Dr. Heike Müller, begrüßten die vielen Teilnehmer persönlich und wünschten viel Erfolg. Nach genau einer Stunde „Spinnzeit“ wurde der längste Faden gemessen, wobei manchmal nur wenige Zentimeter über die Platzierung entschieden. Iris Baudauch aus Selpin hatte beim diesjährigen Wett-

Tabelle 3: Ergebnisse Spinnwettbewerb

	Fadenlänge	Teilnehmer		Fadenlänge	Teilnehmer
1.	242,46 m	Iris Baudach	9.	105,85 m	Fr. Dr. Hofmockel
2.	222,18 m	Gabriele Dahnke	10.	104,18 m	Ricarda Schwanz
3.	195,07 m	Michaela Kientopp	11.	101,15 m	Helga Schwanz
4.	149,15 m	Uwe Schröder	12.	100,35 m	Sophie Iding
5.	141,43 m	Patricia Mätschke-Mehnert	13.	94,40 m	Ingrid Wagner
6.	128,40 m	Wolfgang Gresens	14.	87,00 m	Kathleen Wagner
7.	126,94 m	Gustav Mann	15.	72,92 m	Doris Brinkow
8.	109,60 m	Jule Kientopp			

bewerb die Nase vorn und konnte mit der Siegerlänge von 242,46 m den vom LALLF gestifteten Pokal übernehmen.

Publikumsmagnet Landestierschau und Ehrung verdienter Mitglieder

Ein weiterer Höhepunkt der MeLa war die Landestierschau, bei der alle aufgetriebenen Schaf- und Ziegenrassen auch dem Publikum vorgestellt werden konnten. Neben der Tierschau wurden auch die „Besten Jungzüchter“ Tierartenübergreifend geehrt. Für den Landesschaf- und Ziegenzuchtverband wurde Johanna Käding aus Boock ausgezeichnet.

Die Ehrung des ältesten Ausstellers wurde Wolfgang Gresens aus Groß Krams zu teil.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei allen Ausstellern und Helfern für die Mitgestaltung dieser wirklich gelungenen MeLa 2025 bedanken!





Bundesschau 2025 Leipzig Pommern und Skudden

Johanna Vielhaber und Wolfgang Gresens

Pommern

Die diesjährige Bundesschau zweier Landschafrassen, den Pommern und Skudden, führte uns nach Leipzig. Als Pommernzüchter aus MV haben wir (Grit Gritzka und Johanna Vielhaber) uns gedacht, doch gerne mal einen

Blick auf den aktuellen Zuchtbestand der Pommern zu werfen und gleichzeitig etwas Stadtleben mitzunehmen. Letzteres war uns mit unserer Unterkunftswahl im Jahrhunderthotel ganz gut gelungen. Wir haben eine sehr gut organisierte Veranstaltung besucht, die auch zeitlich sehr gut durchgetaktet war, viele Erlebnisse, interessante Gespräche, vielfältige Eindrücke, ein paar schöne Preise und natürlich auch neue Böcke und damit neue Genetik mit nach Hause genommen! Die Qualität der vorgestellten Tiere war tatsächlich überdurchschnittlich hoch, sowohl im Typ als auch in der Wolle wurden hervorragende Tiere vorgestellt. Letztendlich, wenn man ehrlich ist, entscheiden dann auch ein bisschen die persönlichen Vorlieben der Richter, die aber gut begründet waren! Die Bewertung wurde von Andreas Humpert und Hardy Marienfeld



durchgeführt und war durch die vielen Erläuterungen als Gespräche an den Tieren während der Bewertung sowie auch spontan in den Pausen äußerst interessant gestaltet und wirkte damit auch sehr überzeugend. Gerne sind wir bei der nächsten Bundesschau wieder dabei und hoffen einige weitere Züchter auch aus dem Stammzuchtgebiet anzutreffen.

RPL - Böcke					
DE011300265416MV-AV	m	11.03.2017	1	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	lc
DE011300408505MV-AV	m	08.03.2022	1	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	ld
DE011300408504MV-AV	m	19.03.2022	1	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	lb
DE011300438697MV-GG	m	24.03.2024	3.2	Grit Gritzka	lc
RPL - Schafe ältere Klassen					
DE011300304507MV-AV	w	17.03.2018	4	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	ld
DE011300339481MV-AV	w	16.03.2020	4	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	le RS Sammlung
DE011300361796MV-AV	w	17.01.2022	5	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	le RS Sammlung
DE011300377168MV-AV	w	15.03.2022	Einzel	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	
DE011300377169MV-AV	w	17.03.2022	5	Nat. LW u LP Veit Vielhaber	lc WS RS Sammlung
RPL - Schafe jüngere Klassen					
DE011300438683MV-GG	w	29.03.2024	10	Grit Gritzka	lc
DE011300438688MV-GG	w	01.04.2024	10	Grit Gritzka	ld RWS
SKU - Böcke					
DE011300416727MV-WG	m	07.04.2024	13	Wolfgang Gresens	lb
DE011300416733MV-WG	m	07.04.2024	13	Wolfgang Gresens	la Champion-BS
SKU - Schafe ältere Klassen					
DE010102381686SP-GW	w	02.04.2018	15	Wolfgang Gresens	la RWS
DE011300354822MV-WG	w	16.04.2021	17	Wolfgang Gresens	le
SKU - Schafe jüngere Klassen					
DE011300368490MV-WG	w	22.04.2022	18	Wolfgang Gresens	lc
DE011300368497MV-WG	w	23.04.2023	19	Wolfgang Gresens	lc

Skudden

Wieder eine Bundesschau! Ahlsfeld 2022 war noch gut in Erinnerung. Diesmal aber nur für Skudden und Pommern. Schade, andere Schafe sind auch schön anzusehen.

Also los: Auswahl treffen, welche Böcke, welche Mädels sollen mit. Wie gestalte ich meine Sammlung? Wie war das noch? Konnten die von mir vorgesehenen Skuddenböcke mit zur Bundesschau? Sie waren ja im Alter grenzwertig. Um Klärung kümmern dann das Anmelden nicht vergessen!

Die Fahrt nach Leipzig war recht ruhig. Das Navi hatte den kürzesten Weg ausgesucht und uns direkt durch die Stadt Leipzig geführt. Über die BAB 14 wäre es viel stressfreier gewesen. Die Zufahrt zum Messegelände war nicht besonders gut ausgeschildert. Aber wir kamen pünktlich an. Entladen, Wiegen, Tierkontrolle und ab in die Pferche. Futter und Wasser geben und den nächsten Ankömmlingen zur Hand gehen.

So nach und nach rollten dann alle Schafhalter mit ihren Tieren an. Die letzten kamen so gegen Mitternacht. Nach der morgendlichen Tierversorgung wurden die anderen mitgebrachten Tiere in Augenschein genommen. Für mich hat sich leider bei den Skudden ein sehr negativer Trend entwickelt. Die schönen weißen Skudden stehen jetzt in Konkurrenz zu schwarzen, braunen, grauen und gescheckten Tieren. Die Farbenvielfalt hat erschreckend zugenommen. Eine Bekannte schwärmt davon Skudden in den Farben von Heidschnucken zu züchten.



Am 03. Okt. um 10:00 Uhr begann dann das Richten der Einzelklassen. Anspannung und Herzklopfen nehmen zu. Meine beiden Böcke legen in ihrer Klasse gut mit 1A und 1B vor. Das Bewerten der anderen Altersklassen und der bunten Schafe zieht sich gefühlt endlos dahin. Zwischendurch ein Blick zu den Pommern. Es werden schöne Tiere gezeigt. Bei dieser Bundesschau wird M-V auch von zwei Pommern - Züchterinnen vertreten. Bei den Skudden bin ich leider der einzige Aussteller aus unserem Verband.



Zurück zu den Skudden. Meine vorgeführten Mädels liegen auf 1A, zweimal auf 1C. Die 1A Zipp war auch 2022 schon Bundessiegerin. Bis hier hatte sich die Schau für mich schon gelohnt, ich bin zufrieden. Jetzt werden die Gruppensieger verglichen: Immer wieder die Böcke noch einmal im Kreis führen, erneut hinstellen und abwarten. Dann; stell dich mal da hin, ordne dich dort ein und warte, usw. Bis auf meinem und einem schwarzen Bock werden alle anderen Böcke aus dem Ring geschickt. Erhöhter Herzschlag!!! Mein „Bommel“ Siegerbock vom Landsschafttag 2025 wird auf der Bundesschau 2025 zum Bundessieger der Skudden ernannt. Ich bin unheimlich stolz. Meine Skuddenböcke werden nach 2016, 2022 und dies Jahr ein drittes mal Bundessieger. Mit Neugier und Spannung werden die folgenden Entscheidungen verfolgt. Das 1A – Mädels wird Reservewollsieger, meine Zuchtgruppe belegt den dritten Platz. Abschließend müssen alle Sieger noch mal in den Ring. Die vitalen Böcke





mit den hübschen Skuddenmädeln zusammen in einem Ring bringen erhebliche Unruhe in die Gruppe. Es ist Brunftzeit und „Bommel“ ist kaum ruhig zu halten! Letztlich werden die Kat.Nr. 91, eine sehr hübsche Zipp aus Brandenburg Vize-Champion und mein „Bommel“ (DE 0113004 16733) wird zum Champion ernannt. So werden Träume wahr.

Wie der Ablauf bei den Pommernschafen gelaufen ist, kann ich nicht beurteilen. Ich hatte kaum Gelegenheit mal einen Blick in deren Ring zu werfen.

Leider war der Schaf- und Ziegenzuchtverband Mecklenburg-Vorpommern nur durch drei Züchter mit 17 Schafen vertreten. Für das Land der Pommernschafe eine eher magere Ausbeute. Etwas mehr Begeisterung hätte uns schon gefallen. Die ganze Veranstaltung hatte den Charakter eines Familienfestes. Man kannte sich und freute sich über die Ergebnisse der Anderen.



Beide, der Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V. und der Zuchtverband für Ostpreußische Skudden und Rauhwollige Pommersche Landschaft e.V. hatten die Schau gut durchorganisiert. Danke dafür, sowie Dank auch an die geduldigen Bewerter und allen Helfern.

Dann ging es nach dem Verladen und dem Aufräumen mit dem Versprechen, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein, auf die lange Fahrt nach Hause.



Jungzüchertreffen

Johanna Käding

Am 18. Oktober trafen sich unsere Jungzüchter und ihre Eltern zum zweiten Mal in diesem Jahr. Wir wurden von Kathi Heuser und Erik Neumann nach Groß Görnow eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein startete der Tag mit dem Zusammentreiben der Jakobschafherde. Der Hütehunde beeindruckte die Kinder sichtlich mit seiner Arbeit. Die Herde wurde in den Stall gebracht und Erik demonstrierte uns den Umgang mit der elektronischen Waage mit Sortiersystem. Die Kinder sollten vorher schätzen wie schwer die Schafe sind, was gar nicht so einfach war. Mit ein bisschen Übung gelang es immer besser. Im Treibegang hatten wir die Möglichkeit uns die Tiere genauer anzuschauen. Erik ist auf die Besonderheiten der Rasse eingegangen. Anschließend wurden unsere Jungzüchter durch den Treibegang und über die Waage getrieben.

Danach hatten wir die Möglichkeit Kathi bei der Arbeit mit ihrer Hündin Nike zu beobachten. Kathi erklärte uns an der Herde die ersten Schritte der

Ausbildung zum Hütehund. Später zeigte Nike wie sie auch auf große Entfernung mit Kathi zusammenarbeitet.

Im Anschluss wurde noch gemeinsam im warmen Aufenthaltsraum gegessen. Es gab frische Bratwurst, Salate und Kuchen, alle Eltern haben sich am Buffet beteiligt. Die Kinder haben gemeinsam gespielt und die Eltern haben in gemütlicher Runde zusammengessen.

Dieses Treffen war für die Jungzüchter eine tolle Möglichkeit hinter die Kulissen eines größeren Betriebes schauen zu können. Die meisten Kinder kommen von Höfen mit kleineren Herden.

Es war für alle Beteiligten ein wirklich schöner Tag und ich möchte mich herzlich bei Kathi und Erik bedanken. Die beiden haben sich Zeit für uns genommen und alle Fragen geduldig beantwortet.

Falls Sie jemanden kennen, der Interesse an Schafen und Ziegen hat, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle des LSZV MV. Wir freuen uns über neue Jungzüchter jeden Alters. Auch würden wir uns über eine Einladung weiterer Züchter und Schäfereien sehr freuen.



Gut besuchter Pommernstammtisch in Stralsund

Ulrike Köhler

Ende November fand in Stralsund mal wieder ein Stammtisch der Pommernzüchter statt. Dieser war gut besucht, das freute uns sehr.

Dr. Christine Komorowski von der Tierseuchenkasse MV informierte über das Maedi-Landesprogramm, welches gerade für die Pommernzüchter sehr interessant ist. Außerdem über die Möglichkeiten zur Sektion, dies wurde auch in der großen Runde ausführlich diskutiert. Gerade hinsichtlich der Mineralstoffversorgung der Tiere kann ein Stück Leber vom geschlachteten Tier Aufschluss geben.

Das Rauhwollige Pommersche Landschaf wird das Tier der MeLa 2026 sein. Um dafür schon erste Ideen und Wünsche zu sammeln, war der Stammtisch ebenfalls gedacht und auch erste Planungen des Landschaftages waren Bestandteil dieses schönen Abends. Wir werden uns im Frühling wieder treffen, eventuell auch virtuell, um Weiteres zu besprechen.



Rasseportrait Anglo-Nubier Ziege

Ulrike Köhler

Die Die Anglo-Nubier Ziege ist aus der Kreuzung von weiblichen Tieren aus englischen Landschlägen mit aus Afrika und Indien stammenden, langohrigen Böcken entstanden. Dies geschah im 19. Und frühen 20. Jahrhundert.

Die Anglo-Nubier Ziege ist eine großrahmige, langbeinige Ziege. Typisch für diese Rasse sind die langen, anliegenden, hängenden Ohren und die ausgeprägte Ramsnase. Die Tiere sind sowohl gehörnt als auch ungehörnt. Das Haar ist kurz, glatt und fein. Alle Farbkombinationen von braun, schwarz und weiß sind möglich.

Anglo-Nubier-Ziegen sind für die doppelte Nutzung vorgesehen. Angestrebt wird eine großrahmige, fruchtbare, widerstandsfähige und langlebige Ziege mit ausgeprägter Wirtschaftlichkeit auf Grund ihrer Milch- (sehr hohe Fett- und Eiweißprozent) und Fleischleistung sowie Eignung zur Landschaftspflege. Aufgrund der Fleischigkeit werden überzählige Kitze von einigen Züch-



tern als Schlachtvieh verkauft.

Der Rücken sollte möglichst straff sein, mit breit angelegtem, nicht zu stark abfallendem Becken. Das Fundament soll trocken und nicht zu fein, die Beinstellung korrekt sein.

Gefordert wird ein gleichmäßiges, geräumiges, drüsiges und fest angesetztes Euter, das weit nach vorn und im Schenkelbereich hinaufreicht. Die gleichermaßen für das Hand- und Maschinenmelken gut geeigneten, leicht melkenden Zitzen sollen mittig unter den Hälften angesetzt, senkrecht nach unten weisen, mittellang, gleichförmig und klar abgesetzt sein.

Charakterlich sind die Ziegen friedfertig und anhänglich, häufig mit enger Bindung zu ihrem Halter. Außerdem sind sie recht „redefreudig“ mit ihrer lautstarken Stimme.



	Ziege	Böcke
Widerristhöhe	80 – 100 cm	ca. 110 cm
Gewicht	70 – 80 kg	ca. 100 kg
Fleischleistung:	gute Fleischleistungseigenschaften, Jungböcke erreichen 200 g tägliche Zunahmen	
Milchleistung:	40 kg Fett + Eiweiß, ca. 700 – 800 kg Milch, 4,0 bis 5,0 % Fett, 3,0 bis 4,0 % Eiweiß/ 240-Tage Laktation	
Landschaftspflegeleistung	Eignung für die Landschaftspflege	
Fruchtbarkeit	Frühreife und gute Fruchtbarkeit, im Durchschnitt zwei Lämmer pro Jahr	

Herbsttagung der Nebenerwerbslandwirte

Silvia Ey

Am 8. November begrüßte Siegfried Martinmass, Vorsitzender des Arbeitskreises der Nebenerwerbslandwirte, 25 Landwirte zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung im Gutshaus Grüssow. Martinmass, selbst aktiver Landwirt, teilte seine Erfahrungen aus der Verbandsarbeit und ermutigte die Teilnehmenden, sich stärker in den regionalen Bauernverbänden sowie im Arbeitskreis der Nebenerwerbslandwirte des Landesbauernverbandes zu engagieren. „Nur wenn wir uns aktiv einbringen, können wir auch gehört werden“, betonte er. Im Anschluss gab Vizepräsidentin Sabine Firnhaber einen fundierten Einblick in die aktuelle agrarpolitische Lage. Darauf folgten mehrere praxisorientierte Fachvorträge.

Robert Schmachtel von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau - SVLFG - informierte anschaulich über Arbeitssicherheit und die Möglichkeiten von Präventionszuschüssen der SVLFG.

Das Prämiensystem der SVLFG wird ab 15. Januar 2026 wieder eingeführt.

Die Förderung ist auf 25 Prozent des letzten in Rechnung gestellten LBG-Beitrags begrenzt. Es werden nur Neukäufe gefördert. Dazu gehören auch Fang- und Behandlungsstände für Schafe. Zudem werden maximal 25 Prozent der Anschaffungskosten erstattet. Im ersten Jahr können alle Unternehmen



einen Antrag stellen, auch wenn sie in 2025 teilgenommen haben.

Am Ablauf selbst ändert sich nichts:

- Antrag stellen,
- Produkt nach Eingang der Genehmigung kaufen,
- Rechnung einreichen und den Auszahlungsbetrag erhalten.

Für weitere Informationen und spezifische Produkte können Sie die offizielle Website der SVLFG: SVLFG | Prämiensystem (<https://www.svlfg.de/praeemiensystem>) besuchen.

Hans Diederichs gab wertvolle Hinweise zur Präventionsberatung im Hinblick auf den Wolfsschutz, insbesondere zu Maßnahmen zum Schutz vor Übergriffen in Mecklenburg-Vorpommern. Am Nachmittag erläuterte Geschäftsführerin Heike Tiermann die Arbeit der Agrar GmbH Grüssow, einem familiengeführten Betrieb mit Mutterkühen und Schafen. Abgerundet wurde der Tag durch eine Weidetechnikvorführung der Firma Brama West, die den Fokus auf Arbeits- und Sicherheitstechnik legte.



Biosicherheit im Schaf- und Ziegenstall – Krankheiten vorbeugen, Bestand schützen

Dr. Christine Komorowski

Gesunde Tiere sind das Fundament eines erfolgreichen Betriebes. Auch bei Tieren, die häufig extensiv gehalten werden, wie Schafen und Ziegen, ist es wichtig, vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um den Eintrag von Krankheitserregern zu verhindern. Das Stichwort heißt Biosicherheit – und sie betrifft jeden Betrieb, egal ob klein oder groß, extensiv oder intensiv geführt. Woran sollte man bei dem Thema Biosicherheit denken?

Praktische Maßnahmen für den Alltag

1. Tiergesundheit im Blick behalten

Alle Maßnahmen, die zur Feststellung und Verbesserung der Tiergesundheit führen verbessern die Biosicherheit. Dazu gehören regelmäßige Gesundheitschecks, wie die Bestimmung des Bodymaßindex oder des Verschmutzungsgrades der Tiere. Kotuntersuchung vor Einsatz eines Entwurmungsmittels sollten zur Routine gehören. Auch Impfungen, wie die gegen Clostridien, können die Tiergesundheit der Herde verbessern.

Erkrankte Tiere sollten sofort von der Herde getrennt und beobachtet werden. Bei größeren Problemen sollte der Hoftierarzt hinzugezogen werden.

Der Tierhalter sollte alle Behandlungen und Auffälligkeiten dokumentieren, um bei Problemen schnell reagieren zu können. Verendete Tiere sollten abseits der Herde, gesichert vor Wildtieren, gelagert werden

2. Neue Tiere – Quarantäne ist Pflicht

Viel Erkrankungen werden als unerwünschtes Geschenk beim Tierhandel mitgekauft. Tiere sollten nie direkt in die neue Herde verbracht werden. Ein separater Quarantänebereich, möglichst weit entfernt vom restlichen Bestand, ist ideal. Die Tiere sollten mindestens drei Wochen beobachtet werden – auf Lahmheiten, Husten, Abmagerung, Euterveränderungen. Bei Bedarf sollten zusätzlich Kotproben oder Bluttests gemacht werden.

3. Hygiene im Stall und auf der Weide

Futter und Einstreu sollten so gelagert werden, das Wild und Schädlinge diese nicht verschmutzen können. Regelmäßiges Ausmisten und Desinfizieren hilft, Krankheitskeime im Stall zu minimieren.

Futter- und Tränkplätze sauber und trocken halten, besonders bei Gruppenhaltung.

Auf der Weide ist es wichtig, die Flächen nicht zu überbeweiden! Der Hauptteil der Parasitenlarven befinden sich im unteren Teil der Weidepflanzen. Wenn möglich sollten die Beweidung rotierend erfolgen oder durch andere Tierarten erfolgen. Auch die Heugewinnung zwischen den Beweidungsphasen kann den Parasitendruck auf den Weiden senken.

Tränkplätze auf der Weide sollten umgesetzt werden, wenn der Boden durchweicht ist. Feuchtareale bieten gute Brutplätze für Parasiten und Krankheitserreger.

4. Besucher Zugang kontrollieren

Biosicherheit beginnt beim Betreten des Hofes. Nicht jeder Besucher sollte den Bestand betreten können. Wer auf dem Hof unterwegs ist, sollte saubere Kleidung und Schuhwerk tragen. Besuche sollten dokumentiert werden.

5. Transportfahrzeuge und Fahrzeuge

Fahrzeuge, besonders Viehtransporter oder Fahrzeuge der SecAnim sollten an der Betriebsgrenze beladen werden. Das gilt auch für die Fahrzeuge von Viehhändlern, die oft schon mit Tieren beladen sind. Fahrzeuge, die an andere Landwirte ausgeliehen waren, sollte nur gereinigt und desinfiziert beladen werden.

6. Geräte und Maschine

Geräte, wie Schermaschinen oder Messer zur Klauenpflege sollten nach der Benutzung gereinigt und desinfiziert werden. Bei Impfpistolen sollten regelmäßig die Kanülen gewechselt werden, z. B. jede Boxe oder nach einer vom Tierhalter bestimmten Anzahl von Impfungen.

7. Schädlingsbekämpfung

Die Bekämpfung von Ratten und Mäuse, aber auch Fliegen sollte durch regelmäßig durchgeführt werden, da diese Tiere als Vektoren Krankheiten übertragen können. Die Bekämpfung sollte dokumentiert werden.

Fazit: Vorbeugen statt heilen

Biosicherheit ist kein Hexenwerk – sondern gesunder Menschenverstand, gepaart mit konsequentem Handeln. Schon kleine Maßnahmen können viel bewirken. Wer sich heute die Zeit für Vorbeugung nimmt, erspart sich morgen hohe Tierarztkosten, Leistungseinbußen und Sorgen. Gesunde Schafe und Ziegen danken es mit Vitalität, Produktivität und einer stabilen Herde.

Durch verschiedene Rechtsgrundlagen der EU werden die Tierhalter bereits heute verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere zu schützen. Dazu gehört ein Konzept, das für den eigenen Betrieb erstellt werden soll.

In den nächsten Jahren wird im Tierseuchenfall durch die TSK MV geprüft, ob ein Biosicherheitskonzept für den betroffenen Bestand vorliegt. Dies wird dann Auswirkungen auf die Höhe der Entschädigung haben. In Niedersachsen ist das für einige Tierarten bereits gängige Praxis.

TIERSEUCHENMAßNAHMEPLAN

1. BETRIEBSDATEN

Betriebsname

Adresse des Betriebes

Ansprechpartner

Ansprechpartner
Vertreter

Telefon

E-Mail

Betriebsnummer/
HIT Nummer

2. TIERART UND STANDORT

Tierart	Anzahl der Tiere	Standort

3. KONTAKTDATEN IM NOTFALL

	Name	Telefon	Handy
Hoftierarzt			
Veterinäramt			
Bereitschaftsdienst			
SecAnim			
Molkerei			
Leitstelle/ Feuerwehr		112	
Rettungsdienst		112	

4. MAßNAHMEN BEI SEUCHENVERDACHT

- o Verdachtsmeldung an Tierarzt
- o Verdachtsmeldung an das zuständige Veterinäramt (außerhalb der normalen Arbeitszeit Bereitschaftsdienst)
- o Betrieb schließen (Standstill für Personen, Fahrzeuge, Produkte)
- o Biosicherheitsmaßnahmen (Schilder, Absperrband) sichtbar
- o erkrankte Tiere isolieren
- o verendete Tiere vor Witterung und weiteren Tierkontakt geschützt aufbewahren
- o Desinfektionsmatten auslegen
- o Futter- und Wasserquellen sichern
- o Haustiere einsperren

5. DOKUMENTATION & NACHWEISE

- o Bestandstierliste aktuell
- o Zukäufe mit Herkunftsnachweis
- o Verkäufe mit Nachweis über Verbleib
- o Besucherliste aktuell
- o Impfstatus dokumentiert
- o Dokumentation von Maschinen in überbetrieblicher Nutzung

6. NOTFALLAUSRÜSTUNG VOR ORT

	Lagerplatz	Letzte Kontrolle:
Schutzkleidung (Einweganzüge)		
Desinfektionsanlagen		
Desinfektionsmittel		
Absperrband / Warnschilder		
Tierkennzeichnungsmittel		
Notstromaggregat		
Erste-Hilfe-Set für Mitarbeiter		

7. LETZTE AKTUALISIERUNG

Datum: _____ Geprüft von: _____



Schafhaltung auf Island

Dr. Antje Priepke

Island verbindet man mit Vulkanen, Gletschern, Wasserfällen, schlechtem Wetter, dem Islandpferd und: vielen Schafen! Das wird jedem Urlauber schnell klar, wenn Schafe direkt am Straßenrand grasen oder die Straße überqueren.

Die Schafhaltung ist auf Island eine der ältesten und wichtigsten Formen der Landwirtschaft, da die Boden-, Klima- und Vegetationsbedingungen kaum einen intensiven Acker- und Futterbau ermöglichen. Sie spielt nicht nur eine zentrale Rolle in der Wirtschaft und Landschaftspflege, sondern auch in der isländischen Kultur, was sich in interessanten Museen zur Schafhaltung widerspiegelt.



Die Schafhaltung hat in Island eine über 1.000-jährige Tradition. Schafe wurden bereits im 9. Jahrhundert mit den ersten Siedlern aus Nordeuropa eingeführt und sind bis heute ein wesentlicher Bestandteil des isländischen Landlebens, auch wenn der Bestand in den letzten 40 Jahren stetig zurückgegangen ist. Während 1977 mit fast 900.000 Schafen ein Höchststand zu verzeichnen war, liegt die Tierzahl heute bei 400.000 bis 500.000 Schafen. Damit kommen auf jeden Einwohner immer noch ca. 1,5 Schafe. Hintergrund sind die Einführung einer Produktionsobergrenze, aber auch eine veränderte Nachfrage nach Schafprodukten und eine abnehmende Rentabilität. Zudem haben immer weniger junge Leute ein Interesse daran, mit der anstrengenden traditionellen Schafhaltung ihr Geld zu verdienen, bei der die Tiere im Sommer oft in sehr entlegenen Regionen überwiegend frei auf großen Weiden und in den Bergregionen weiden.

Die isländischen Schafe gehören zur alten nordeuropäischen Rasse der Kurzschwanzschafe. Die Schafe sind kurzbeinig, in der Regel behornt, Gesicht und Beine sind ohne Wolle. Bei der großen Vielfalt an Farben und Hornvarianten mag man kaum glauben, dass sie alle einer Rasse zuzuordnen sind. Dabei ist die Einfuhr von Schafen und Kühen nach Island stark eingeschränkt und mit langen Quarantänezeiten verbunden, bei Pferden sogar gänzlich verboten, um die einzigartige Tiergesundheit auf der Insel aufrecht zu erhalten.



Isländische Schafe sind widerstandsfähig, genügsam und besonders gut an das raue Klima angepasst. Die extensive Weidehaltung trägt zur Pflege der Landschaft bei, jedoch besteht gerade in den sensib-len Hochlandregionen die Herausforderung, eine Bodenerosion durch Überweidung zu vermeiden.

Mutterschafe werden oft 10 oder mehr Winter alt und gelten als sehr fruchtbar, die Ablammrate liegt bei 175 bis 220 %. Einige Mutterschafe tragen das sogenannte Þoka-Gen, wodurch sie große Läm-merwürfe zur Welt bringen können. Eine weitere Besonderheit ist das Auftreten der Leadersheep, den sogenannten Leitschafen, welche die erbliche Fähigkeit oder Veranlagung besitzen, andere Schafe sicher über gefährliches Gelände und durch schlechtes Wetter zu führen. Sie kommen selten vor, ha-ben ein besonderes, würdevolles Aussehen und gelten als hochintelligent. Viele Geschichten ranken sich um die Leadersheep. Die des berühmtesten Leitschafes Svinavtns-Svartur, das sich im Herbst 1884 in einem Schneesturm als Lebensretter erwies, schaffte es sogar in das bekannte Kinderbuch „Das kleine schwarze Schaf“, das auf Island jedoch unbekannt ist. Hier findet sich auch die Schwäche der Isländer für das Besondere. So wusste man die mehrfarbigen Schafe immer zu schät-zen, wogegen sich der Ehrgeiz der europäischen Bauern, reinrassige Schafe mit einheitlichem Aussehen zu züchten, hier nie durchsetzte.



Berühmte Leadersheep im Leadersheep-Museum bei Þórshöfn

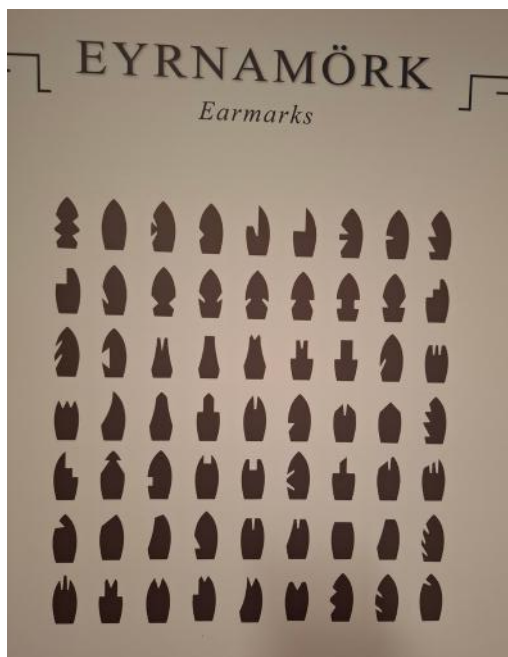
Die Landwirtschaft macht nur einen kleinen Teil der isländischen Wirtschaft aus, die sich im Wesentlichen auf die Fischverarbeitung, Aluminiumproduktion und immer mehr auf den Tourismus stützt. Dennoch ist die Schafhaltung nach wie vor eine wichtige Einkommensquelle für viele Bauernhöfe. Das wichtigste Produkt ist das Lammfleisch, das in Island als Delikatesse gilt und auf kaum einer Speisekarte fehlt. Für die Wolle werden gute Preise erzielt, besonders wenn sie für die traditionellen isländischen Wollpullover „Lopapeyssa“ genutzt wird. Dabei wird das zweischichtige Vlies genutzt: während das lange Außenfell „Tog“ wasserabweisend und isolierend ist, ist das Innenfell „Pel“ besonders fein und schützt das Tier vor Kälte. Die Schur erfolgt zweimal im Jahr. Im Herbst hat die Wolle die beste Qualität und eine gute Faserlänge. Dagegen wird die Wolle der Frühjahrsschur, die im Februar bis April vor dem Weideanstrieb erfolgt, eher als Füllmaterial oder für Vliesstoffe genutzt.

Die Milchschaflhaltung spielt dagegen so gut wie keine Rolle mehr, da sie als zu arbeitsintensiv gilt. Selbst der traditionelle Skyr wird inzwischen aus Kuhmilch produziert. Im Osten des Landes gibt es eine deutsche Bäuerin, die Schafmilch produziert und zu hochpreisigen Produkten wie Eis und Pralinen verarbeitet.

Lammzeit ist im Mai. Die Geburt findet im Stall statt, da zu dieser Zeit noch heftige Stürme bei eisigen Temperaturen herrschen können, wie wir bei einer Urlaubsreise in diesem Jahr selbst erleben durften. Zudem sind die Weidemöglichkeiten noch begrenzt und die Tiere besser unter Aufsicht.

Hof Grásteinn nahe Þórshöfn im Norden Islands





Frühere Ohrmarkierungen



Réttir

Nach etwa zehn Tagen verlassen die Mutterschafe mit den Lämmern den Stall, verbringen die ersten Tage in Hofnähe und gehen dann in die Weiden der Hochebene und Berge. Im Herbst werden die Schafe traditionell beim Schafabtrieb, dem Göngur, ins Tal getrieben und bei den sogenannten Réttirs in die gleichnamigen runden Gehege mit sternförmigen Abschnitten sortiert, um abschließend von ihren Besitzern in die Winterquartiere gebracht zu werden. Die frühere Kennzeichnung erfolgte über vielfältige Ohreinkerbungen, inzwischen gibt es auch auf Island eine Kennzeichnungspflicht mittels elektronischer Ohrmarke.

Auch wenn es Außenstehenden oft so vorkommt, als seien die Schafe wenig beachtet und sich selbst überlassen, so erfolgt doch heute eine intensive Zucht und Bestandskontrolle. So gibt es wie bei uns hochentwickelte Nachkommensprüfungen mit Messen/Wiegen/Ultraschall sowie Fleischleistungsprüfungen beim Schlachtlamm. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das isländische Schaf kontinuierlich weiterentwickelt wird und seine besten Eigenschaften gefördert und gezüchtet werden. Auch wenn die meisten Bauern ihren Ehrgeiz daran setzen, den besten Bock für die Zucht zu besitzen, spielen Besamungsstationen heute eine bedeutende Rolle. Bockschauen, die früher ein unverzichtbarer Bestandteil des isländischen Landlebens waren, gibt es heute kaum noch, hauptsächlich aus Seuchenschutzgründen. (Fotos und Bericht: Dr. Antje Priepeke)

Informationsquellen:

- Schafmuseum bei Holmavik und Leaderssheepmuseum bei Þórshöfn sowie:
- <https://www.nordisch.info/laenderwissen/wie-gut-kennen-sie-island/>
- <https://blog.katla-travel.is/abenteuer-schafabtrieb-auf-island>
- <https://www.icelandreview.com/de/gesellschaft-de/schafsmilcheis-vom-hengifoss/?srsltid=AfmBOoq7cQm1dTeKVZb8WzFpHEm1OoWclHTKFKhIKfn-HvZ4ubUzfUW>

Betriebsauswertung Herdenschafhaltung 2024

Sophie Düsing-Kuithan

Jährlich erstellt die LMS Agrarberatung GmbH eine Betriebsauswertung der Herdenschafhaltung in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Auswertung des Jahres 2024 bezieht sich auf die Buchführungsunterlagen der Schafbetriebe aus dem Wirtschaftsjahr 2022/2023 bzw. dem Kalenderjahr 2023. In der Ausgabe 3-2025 wurde die Entwicklung der Schafbestände betrachtet, in der vorliegenden Ausgabe 4-2025 werden die Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen der teilnehmenden Betriebe dargestellt. Aus Platzgründen kann nur ein Auszug der Ergebnisse dargestellt werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 von 13 Schafbetrieben auswertbare Daten bereitgestellt. Diese Betriebe unterscheiden sich untereinander deutlich hinsichtlich ihrer Eigenschaften und somit hinsichtlich ihrer Daten. Wesentliche Unterschiede gibt es zum Beispiel bei der Betriebsgröße (ha LF, Schafbestand), der Rechtsform, der konventionellen oder ökologischen Ausrichtung, der Intensität oder der verfügbaren entkoppelten bzw. gekoppelten/2. Säule-



Beihilfen.

Die einzelnen Größenklassen der Betriebe sind in unterschiedlichem Maße an der Auswertung beteiligt. Es sind vor allem die größeren Betriebe vertreten. Von den Beständen über 1.000 Schafe sind 56 % und von den Beständen 500 bis 999 37 % in die Auswertung eingeflossen. Insgesamt wurden mit den 13 ausgewerteten Betrieben 32 % des Schafbestandes in MV erfasst - bezogen auf die Zählung des Statistischen Amtes MV für November 2023.

Übersicht 1: Ertrags- und Aufwandspositionen aller Betriebe in € je Mutterschaf

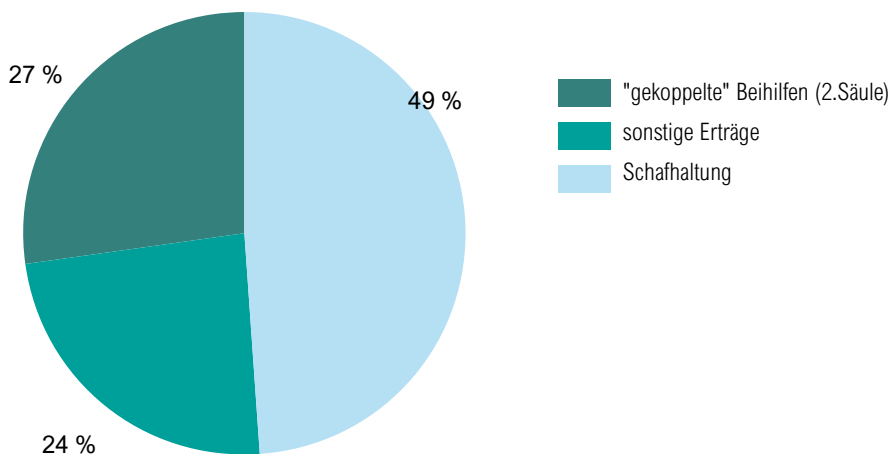
	Auswertung 2022 (WJ 20/21)	Auswertung 2023 (WJ 21/22)	Auswertung 2024 (WJ 22/23)
Marktleistung	177	164	146
Bestandsveränderungen	10	1	7
Öffentliche Direktzahlungen, gekoppelt	84	71	79
Sonstige Erträge	61	118	73
Erträge gesamt/Summe Leistung	323	354	299
Direktkosten Tierproduktion	99	99	87
Direktkostenfreie Leistung	224	255	212
Direktkosten Pflanzenproduktion	5	5	5
Arbeits erledigungskosten	214	225	220
Gebäudekosten	17	13	13
Flächenkosten	31	33	29
Sonstige Kosten	23	35	34
Aufwand gesamt/ Produktionskosten	389	409	387
Saldo	-66	-55	-88
+ AfA Maschinen, Gebäude	28	47	31
+ Betriebsprämie (entkoppelt)	69	68	70
Cashflow	31	60	13
+ gezahlte Zinsen	4	7	8
- Faktorkosten	11	15	13
Kalkulat. Betriebszweigergebnis	-73	-64	-82

Ergebnisse der Gesamtstichprobe bezogen auf das Mutterschaf

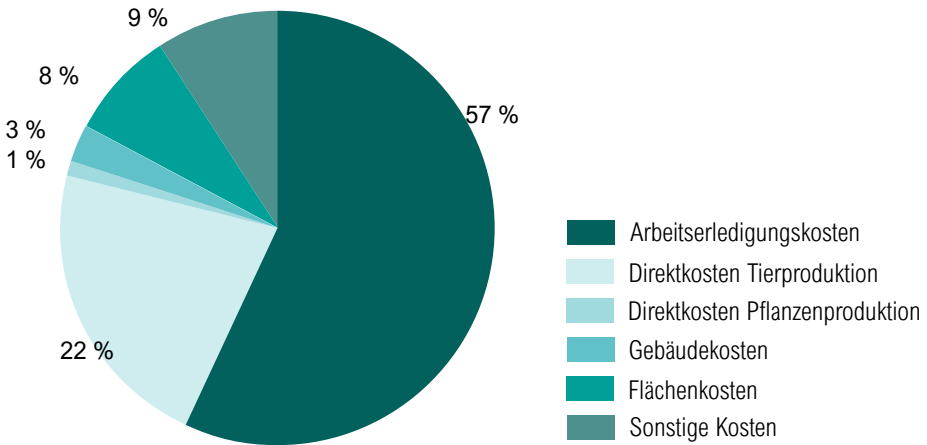
Die Erträge je Mutterschaf sind im Vergleich zum Vorjahr im Wirtschaftsjahr 2022/2023 um 23 % auf 299 €/MS gesunken. Die erzielten Erträge aus der Marktleistung liegen bei 146 € je Mutterschaf, dies entspricht einem Rückgang um 17 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Erträge aus den Direktzahlungen (ohne Basisprämie) sind bezogen auf das Mutterschaf um 9 % auf 79 € gestiegen. Gleichzeitig sind mit 87 €/Mutterschaf 18 % geringere Direktkosten Tierproduktion zu verzeichnen. Die geringeren Erträge führen trotz der geringeren Direktkosten, zu einer mit 212 € im Vergleich zum Vorjahr um 26 % geringeren Direktkostenfreien Leistung (Dkfl). Die verringerten Markterlöse sowie die geringeren Direktkosten Tierproduktion sind vor allem durch die geänderte Zusammensetzung der in die Auswertung eingehenden Betriebe erklärbar.

Auf der Aufwandseite nehmen die Arbeitserledigungskosten weiter den größten Teil ein. Diese liegen im Schnitt in der Auswertung 2024 je Mutterschaf bei 220,14 €/MS. Der Aufwand gesamt liegt im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe bei 387 €/MS und damit 7 % unter dem des Vorjahres.

Übersicht 2: Leistungsstruktur (Leistung je Mutterschaf)



Übersicht 3: Kostenstruktur (Kosten je Mutterschaf)



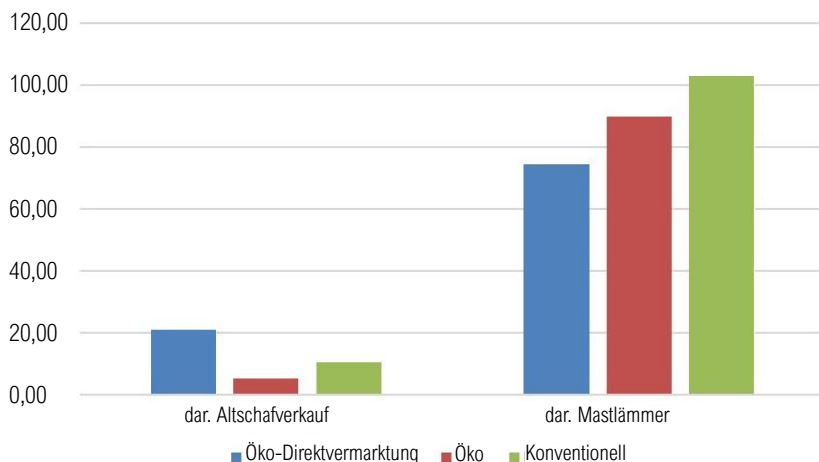
Ausgehend von den geringeren Erträgen, ergibt sich ein Saldo von -88 €/MS (-36 %). Unter Einbeziehung der Zinsen und Faktorkosten ergibt sich ein im Durchschnitt der Betriebe kalkulatorisches Betriebszweigergebnis, je Mutterschaf, das mit

-82 €/MS weiter im deutlich negativen Bereich ist. Die eingesetzten Faktoren werden nicht entsprechend entlohnt. Durch die Flächenprämie/Basisprämie kann im Durchschnitt der Betriebe je Mutterschaf ein positiver Cash-Flow von 13 €/MS erreicht werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Eigenschaften der einzelnen Betriebe und deren Anpassung an die konkreten vorhandenen Bedingungen schwanken die einzelnen Positionen von Betrieb zu Betrieb erheblich. Im Wirtschaftsjahr 2022/2023 (Auswertung 2024) wurden in den 13 ausgewerteten Betrieben die Erträge zu 49 % aus der eigentlichen Schafhaltung/den Markterlösen und zu 27 % über die Direktzahlungen aus der zweiten Säule und sonstiger Prämien/Förderungen generiert. Werden die Erlöse aus der Basisprämie hinzugerechnet, liegt der Anteil an den Erträgen der über Prämien/Direktzahlungen generiert wird bei 40 % und der Anteil aus der eigentlichen Marktleistung bei nur noch ebenfalls 40 %.

Auch 2022/2023 spielten sonstige Erträge, wie Futtermittelverkäufe, Dienstlei-

Übersicht 4: Erträge aus Tiervverkäufen bezogen auf Vermarktungsform und Betriebsausrichtung aller Betriebe in €/MS



stungen, z. B. die Deichpflege u. a., bei einem Anteil von 24 % der Erträge, eine wichtige Rolle.

Mit einem Anteil von 57 % der Gesamtkosten, stellen die Arbeiterleidigungskosten (AEK) die größte Kostenposition dar, gefolgt von den Direktkosten Tierproduktion (22 %) sowie den Sonstigen Kosten (9 %) und Flächenkosten (8 %). Je nach Struktur der Betriebe bestehen hier deutliche Unterschiede.

Konventionellen Betriebe erreichen höhere Erträge aus Tiervverkäufen

Die Übersicht 4 zeigt, dass bezogen auf das Mutterschaf die konventionellen Betriebe höhere Erträge aus den Tiervverkäufen (Mastlämmer + Altschafe) je Mutterschaf generieren konnten. Dies ist neben der betrieblichen Auswertung und intensiveren Fütterung teilweise auch in den eingesetzten Rassen begründet. Eine wesentliche Herausforderung für die ökologisch wirtschaftenden, schafhaltenden Betriebe in MV ist der Umstand, dass sie ihre Tiere häufig nur konventionell vermarkten können und/oder der Ökopreis keinen Mehrwert erzielt. Die Direktvermarktung ist für Betriebe mit Landschaften die einzige Option akzeptable Preise zu erzielen.

Fazit

Auch im Auswertungsjahr 2024 hat kein einziger Betrieb es geschafft rein durch die Erlöse aus seiner Wirtschaftstätigkeit, Kostendeckung zu erreichen. Die tatsächlich realisierten Markterlöse hängen sehr von der betrieblichen Ausrichtung (z.B. Ausrichtung auf Direktvermarktung, Rassewahl) ab. In ca. 62 % der Betriebe, die an der Auswertung teilnehmen, kann durch die entkoppelte Prämie ein positiver Cash-Flow erreicht werden. (38 % erwirtschaften einen negativen Cashflow). Mit einberechnet sind hier bereits die Abschreibungen für Maschinen und Gebäude.

Die mangelnde Verfügbarkeit einer größeren Schlachtstätte in MV stellt weiter eine Herausforderung für viele Betriebe dar. Bei der Vermarktung über Händler müssen häufig längere Transportwege in Kauf genommen werden. Die Vermarktung von Biotieren als Biotiere stellt weiter eine sehr große Herausforderung dar. Nicht immer wird ein Bio-Zuschlag bei der Vermarktung erzielt. Auch handwerkliche Schlachtbetriebe sind in MV dünn gesät. Bei auf die Landschaftspflege spezialisierten Betrieben ist die Marktleistung ohne eine ausgeklügelte Direktvermarktung naturgemäß deutlich geringer. Die Umsetzbarkeit einer Direktvermarktung ist stark abhängig von der räumlichen Lage des Betriebs sowie personeller Kapazitäten. Landschaftspflegebetriebe wägen sehr genau ab, wie viele Muttern sie unter diesen Umständen belegen, besonders, wenn bewusst Landschaftsrassen eingesetzt werden.

Die Abhängigkeit von Förderungen bzw. durch Pflegeverträge geregeltes Auskommen ist bei auf Landschaftspflege spezialisierten Betrieben ungleich höher. Möglichst längerfristige Pflegeverträge sind für diese Betriebe absolut notwendig, um durch zielgerichtete Herdenplanung die Kosten möglichst gering zu halten und die geringe Gewinnmarge optimal nutzen zu können.

In den folgenden Ausgaben finden Sie die Ergebnisse aus der Auswertung 2025. Die jährliche Auswertung liefert eine solide Datengrundlage zu den Schafbetrieben in MV. Sie haben Interesse sich mit Ihrem Betrieb an der Auswertung zu beteiligen? Melden Sie sich gerne! Die Erfassung erfolgt im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt und ist für die teilnehmenden Betriebe kostenfrei.

Lamnbraten mit Rotkohl

Wie wäre es zu Weihnachten mit einem leckeren Braten aus dem eigenen Stall (oder vom Metzger)?

Lamnbraten und Rotkohl haben den Vorteil, dass sich beides gut vorbereiten lässt. Durch die lange Garzeit bei niedriger Temperatur wird das Lammfleisch schön zart und braucht kaum Aufmerksamkeit – ideal für einen stressigen Tag, an dem für die Zubereitung des festlichen Essens eigentlich keine Zeit bleibt. Bereiten Sie am besten den Rotkohl schon am Abend vorher zu und holen Sie die Lammkeule zum Auftauen aus dem Gefrierschrank. Am nächsten Morgen wird das Fleisch pariert (geputzt) und mariniert, mittags dann angebraten und bis es gar ist im Ofen gelassen. Auch die Kartoffeln können Sie schon vorbereiten, so braucht schließlich nur noch der Rotkohl aufgewärmt und die Kartoffeln gekocht werden. Hervorragend eignen sich als Nachtisch übrigens Bratäpfel (Boskop! Hmmm!) mit Vanille-Sauce.

Sie benötigen für den Rotkohl:

- 1 Kopf Rotkohl
- 1 Apfel
- 1 Zwiebel
- Speck
- Zitronensaft
- Salz, Pfeffer, Zucker
- Apfelessig

Rotkohl und Apfel kleinschneiden, in eine Schüssel geben. Mit Zitronensaft, Salz, Zucker und Pfeffer würzen, der Geschmack soll an Krautsalat erinnern. Butter in einem großen Topf zerlassen, den grob gewürfelten Speck anbraten und bis er glasig wird bei mittlerer Temperatur erhitzen. Die klein geschnittene Zwiebel zugeben und leicht bräunen.

Zuletzt den vorbereiteten Rotkohl zugeben sowie ca 50ml Wasser. 1 Stunde schmoren lassen, dabei immer wieder umrühren und kontrollieren, ob genügend Flüssigkeit vorhanden ist. Mit Butter, Salz, Zucker und ggf. Apfelessig vor dem Servieren abschmecken und die Speckstücke entfernen.

Sie benötigen für die Lammkeule:

- 1 Lammkeule
- Speck
- Olivenöl
- Salz+Pfeffer
- Kräuter (z. B. Rosmarin, Thymian, Kräuter der Provence, Oregano, Majoran)
- Knoblauch (nach Geschmack)
- 2-3 Zwiebeln
- 3 Möhren
- Brühe
- ggf. Sherry, Mehl, Butter für die Sauce

Die Lammkeule von den Sehnen, Silberhäuten und soweit es geht vom Fett befreien. Unter fließendem kaltem Wasser abwaschen, mit Küchenpapier trocken tupfen. Mit Salz und Pfeffer abreiben. Die Lammkeule in einem großen Gefrierbeutel mit Olivenöl, gewürfeltem Knoblauch und Kräutern für einige Stunden marinieren.

Einen Bräter mit Öl einstreichen. Den Speck in Streifen schneiden und auf dem Boden auslegen. Die Lammkeule aus dem Gefrierbeutel nehmen und auf den Speck legen. Im Ofen bei 200° Grad Umluft von beiden Seiten anbraten. Anschließend grob gewürfelte Zwiebeln und Möhren zugeben, mit Brühe ablöschen und bis ca 3-4 cm über dem Boden angießen. Bei 100-150° Grad Ober-Unterhitze für 4-5 Stunden weiter garen, dabei ab und an mit Bratensaft übergießen und ggf. Brühe nachgießen. Zweimal wenden.

Vor dem Servieren das Fleisch aus dem Bräter nehmen, in Scheiben schneiden und warm stellen. Den Bratensaft pürieren, mit Butterflocken, Salz, Sherry, Mehl... verfeinern und in einer Sauciere servieren.

**Guten Appetit und ein
Frohes Fest!**

Schafe-aktuell in Mecklenburg-Vorpommern

Das Informationsblatt von LMS und LSZV

Herausgeberin:

LMS Agrarberatung GmbH · Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Internet: www.lms-beratung.de

Redaktionskollegium:

- Sophie Düsing-Kuithan (Vorsitz, Layout und Anzeigen) · LMS Agrarberatung GmbH
Tel.: 0381 877133-36 · E-Mail: sduesing@lms-beratung.de · www.lms-beratung.de
- Ulrike Köhler, Sabine Firmhaber, Dorit Hager, Hans-Ullrich Hoffmann und Susanne Petersen
Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e. V.
Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Tel.: 0381 877133-35 · Mobil: 0162 1388060
E-Mail: schafzucht@lms-beratung.de · www.schafzucht-mv.de
- Silvia Ey Bauernverband M-V e.V. · Tierische Erzeugung/Tiergesundheit
Trockener Weg 1b · 17034 Neubrandenburg · Tel. 0395 430920 · Mobil: 0172 1647637 ·
E-Mail: ey@bv-mv.de · www.bauernverband-mv.de
- Dr. Christine Komorowski · Tierseuchenkasse M-V · Schaf- und Ziegengesundheitsdienst
Neustrelitzer Straße 120 · 17033 Neubrandenburg
Mobil: 0172 3655298 · ch.komorowski@tskmv.de · www.tskmv.de
- Dr. Ariane Boldt · Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV (LFA)
Institut für Tierproduktion · Wilhelm-Stahl-Allee 2 · 18196 Dummerstorf
Tel.: 038208 630332 · E-Mail: a.boldt@lfa.mvnet.de

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Preis: Jahresabonnement: 25,00 EUR inkl. MwSt. und Versand

Titelfoto: RPL im Schnee 2025

Redaktionsschluss: Schafe-aktuell, Heft 1/2026: 13. Februar